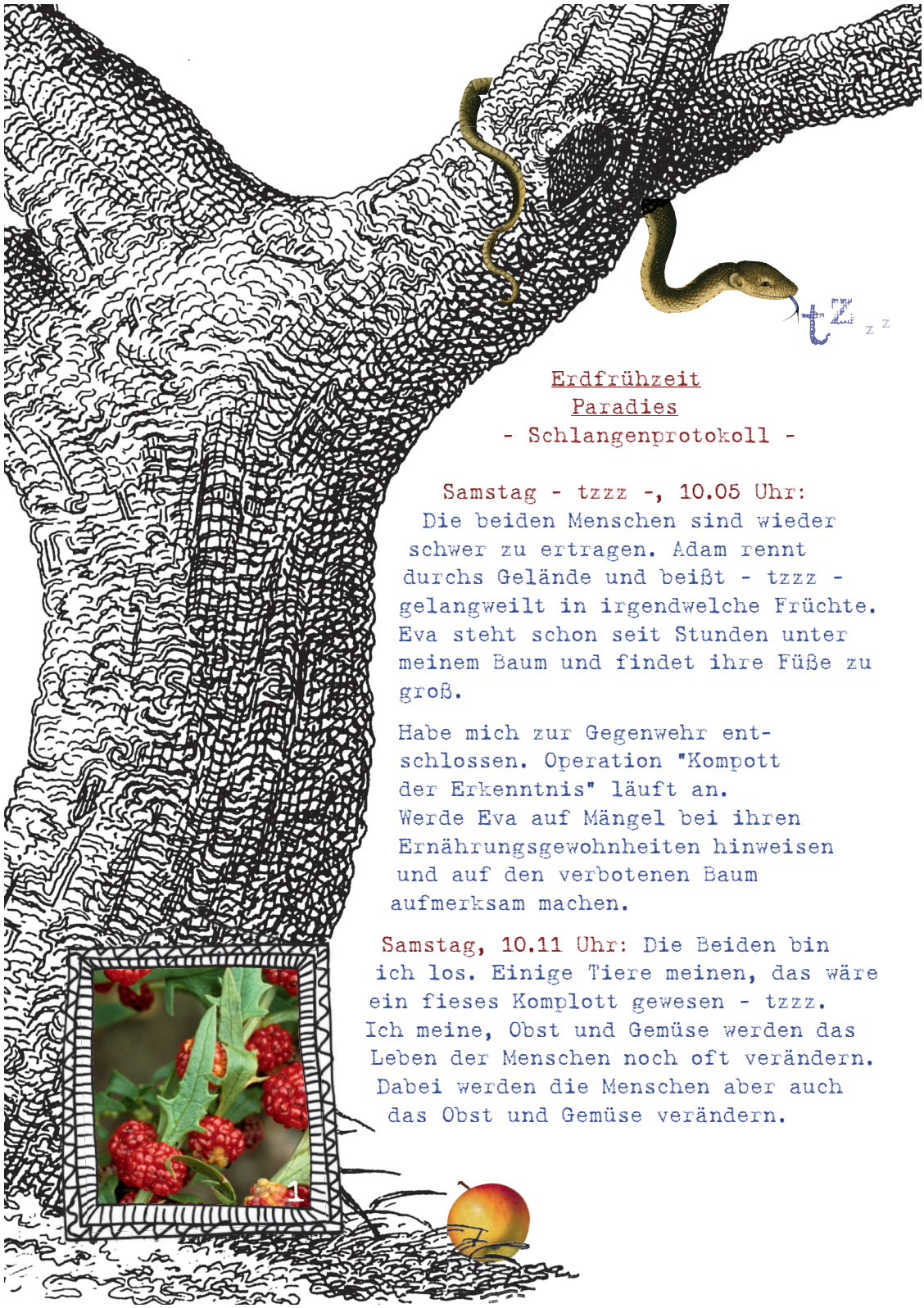


Das Apfelklopp

Forscherbuch zur Ausstellung
„Geschmack der Regionen - Obst und Gemüse neu entdeckt!“



tzz z z

Erdfrühzeit
Paradies
- Schlangenprotokoll -

Samstag - tzzz -, 10.05 Uhr:
Die beiden Menschen sind wieder schwer zu ertragen. Adam rennt durchs Gelände und beißt - tzzz - gelangweilt in irgendwelche Früchte. Eva steht schon seit Stunden unter meinem Baum und findet ihre Füße zu groß.

Habe mich zur Gegenwehr entschlossen. Operation "Kompott der Erkenntnis" läuft an. Werde Eva auf Mängel bei ihren Ernährungsgewohnheiten hinweisen und auf den verbotenen Baum aufmerksam machen.

Samstag, 10.11 Uhr: Die Beiden bin ich los. Einige Tiere meinen, das wäre ein fieses Komplott gewesen - tzzz. Ich meine, Obst und Gemüse werden das Leben der Menschen noch oft verändern. Dabei werden die Menschen aber auch das Obst und Gemüse verändern.



Ich werde es Dir zeigen!

Dabei habe ich eine **Geheimbotschaft** für Dich. Im Forscherbuch findest Du immer wieder Lösungsworte, in denen einzelne Kästchen Zahlen enthalten. Wenn Du diese Buchstaben an der passenden Stelle in meine Botschaft auf Seite 12 einträgst, kannst Du sie enträtseln - tzzz.

Es lohnt genau hinzusehen!

Auf dieser Doppelseite habe ich drei "Kunstwerke" für Dich vorbereitet. Sie zeigen Teile von Obst- und Gemüsepflanzen.

Kannst Du ermitteln, wie die Pflanzen heißen? Schau Dir die großen Pflanzenetiketten in der Ausstellung genau an.



1				14								
2								13				
3					18							



Ein Griff ins Klo

Was haben die Menschen vor 600 oder 700 Jahren gegessen? Wenn man das wissen will, lohnt ein "Griff ins Klo". In alten Abfall- und Toilettengruben sind auch Reste von Obst und Gemüse zu finden.

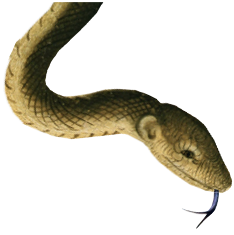
Die Forscher müssen dazu ganz genau hinschauen. Auch im Buchstabengemisch auf dieser Seite ist Obst und Gemüse versteckt. Suche von links nach rechts, von oben nach unten. Entdeckst Du es? Reste dieser zehn Pflanzen wurden in einer Abfallgrube in Eisenach (Thüringen) gefunden.

Siehst Du in der Ausstellung einen Mönch, der auf dem Weg zur Toilette stürzt? Unter ihm kannst Du Obstkerne aus der Ausgrabung in Eisenach sehen.

A	F	F	T	P	F	L	A	U	M	E
H	W	E	P	L	E	A	M	R	C	H
G	H	I	M	B	E	E	R	E	B	K
A	B	G	R	U	S	M	X	A	G	I
R	W	E	I	D	A	P	F	E	L	R
T	S	E	T	L	V	H	N	R	I	S
E	X	A	B	K	N	O	M	D	T	C
N	H	M	I	M	T	L	O	B	A	H
K	D	B	R	O	M	B	E	E	R	E
R	U	K	N	G	I	B	E	E	P	K
E	K	Z	E	A	F	W	I	R	N	D
S	R	S	C	H	E	E	L	E	N	F
S	C	H	X	T	O	I	T	J	S	A
E	F	N	B	W	U	N	P	M	V	L

4

Auflösung: Pfanne, Gartenkresse, Feige, Apfel, Himbeere, Kirsche, Erdbeere, Brombeere, Birne, Wein

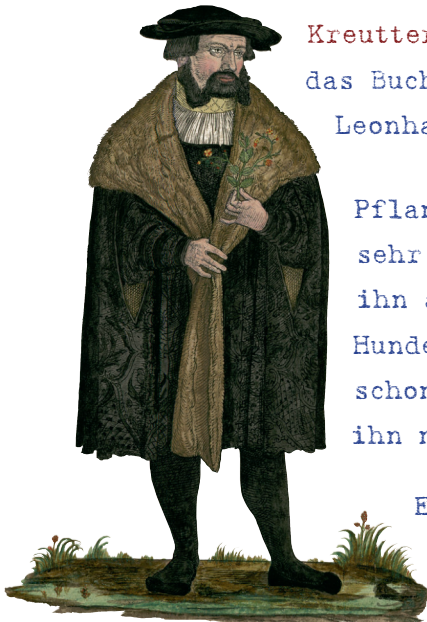


Die Sache mit dem "Türkischen Korn"

Ich bin ein Bücherwurm. Sonderbare Dinge gibt es da zu entdecken - tzzz. Schau Dich in der Ausstellung mal beim Thema "Reisende Pflanzen und 'wachsende' Bibliotheken" um.



Dort findest Du drei Seiten aus dem "New **Kreutterbuch**" von 1543. Geschrieben hat das Buch der Arzt und Universitätsprofessor Leonhart 19 .



Pflanzen und ihre Wirkung haben ihn sehr interessiert. Ich betrachte ihn als Kollegen. Sein Kräuterbuch zeigt Hunderte von Pflanzen. Manche kannte er schon lange, andere waren auch für ihn neu.

Eine davon nennt er "**Türkisch Korn**". Du kennst die Pflanze unter einem anderen Namen. Wie lautet er?

6

Der Name "Türkisch Korn" kommt daher, weil viele der ersten Samen dieses hohen Grases aus der Türkei zu uns kamen. Eigentlich hatte die Pflanze aber eine noch viel weitere Reise hinter sich. Woher stammt sie?

8



Nichts bleibt, wie es ist!

Obst- und Gemüsepflanzen kannst Du in der Natur sammeln. Es brachte den Menschen aber schon seit Jahrtausenden viele Vorteile, sie auf Feldern oder in Gärten anzubauen. An den Pflanzen ging das nicht spurlos vorbei.

Viele Pflanzen mussten Jahr für Jahr neu ausgesät werden. Dabei nutzten die Menschen vor allem Samen von einzelnen Pflanzen, die ihnen besonders gefielen - zum Beispiel weil sie am besten schmeckten oder weil sie am größten waren. Diese Auslese veränderte über viele Generationen die Eigenschaften der Nutzpflanzen.

Hier siehst Du Darstellungen von Kohlrabi, Blumenkohl und Spinat aus dem 16. Jahrhundert. Neben allen steht ein "Kennbuchstabe". Die drei Abbildungen ganz unten zeigen die gleichen Gemüse 200 bis 300 Jahre später. Was gehört zusammen?



Wenn Du die Pflanzenpaare vergleichst, kannst Du erkennen, was die einzelnen Gemüse als Nahrung so interessant machte.



Sortenfieber

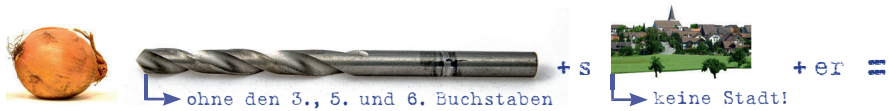
Die Auslese von Pflanzen fand in verschiedenen Gegenden statt - aber unter jeweils ganz speziellen Bedingungen! So entstanden unterschiedliche Sorten.

Bei Äpfeln beispielsweise wurden massenhaft neue Sorten ausgelesen: das reinste Durcheinander. Die besonders Guten versuchte man zu erhalten und gab ihnen Namen. So kann man in die 'Berliner Schafsnase' - tzzz -, den 'Gülnderling' oder den 'Josephinenapfel' beißen.

Einige Namen sollst Du erraten! Die Bilder helfen Dir dabei.



			10							
--	--	--	----	--	--	--	--	--	--	--



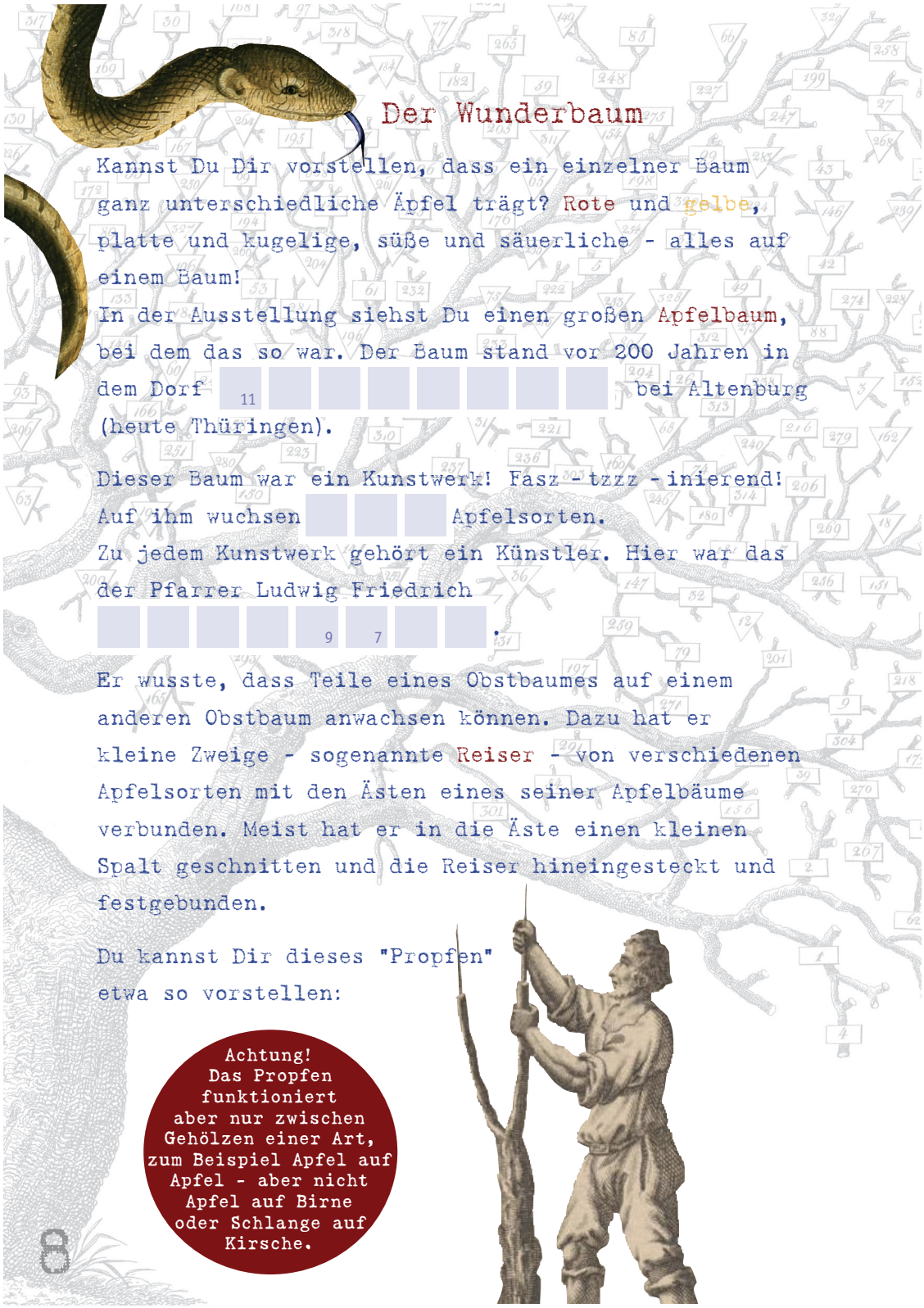
	16											1				
--	----	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	---	--	--	--	--



										22

(2 Wörter)

Wenn Du den Namen herausgefunden hast, kannst Du sie Dir am großen "Sortenbaum" in der Ausstellung ansehen.



Der Wunderbaum

Kannst Du Dir vorstellen, dass ein einzelner Baum ganz unterschiedliche Äpfel trägt? Rote und gelbe, platte und kugelige, süße und säuerliche - alles auf einem Baum!

In der Ausstellung siehst Du einen großen Apfelbaum, bei dem das so war. Der Baum stand vor 200 Jahren in dem Dorf bei Altenburg (heute Thüringen).

Dieser Baum war ein Kunstwerk! Faszinierend!

Auf ihm wuchsen Apfelsorten.

Zu jedem Kunstwerk gehört ein Künstler. Hier war das der Pfarrer Ludwig Friedrich

Er wusste, dass Teile eines Obstbaumes auf einem anderen Obstbaum anwachsen können. Dazu hat er kleine Zweige - sogenannte Reiser - von verschiedenen Apfelsorten mit den Ästen eines seiner Apfelbäume verbunden. Meist hat er in die Äste einen kleinen Spalt geschnitten und die Reiser hineingesteckt und festgebunden.

Du kannst Dir dieses "Propfen" etwa so vorstellen:

Achtung!
Das Propfen funktioniert aber nur zwischen Gehölzen einer Art, zum Beispiel Apfel auf Apfel - aber nicht Apfel auf Birne oder Schlange auf Kirsche.



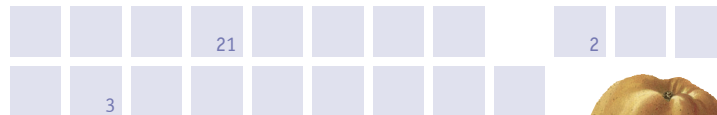
"Ganz die Mama!" - "Ganz der Papa!"

Siehst Du Deinen Eltern ähnlich? Hast Du vielleicht die gleiche Haarfarbe wie Deine Mutter oder Dein Vater? Oder Sommersprossen wie sie - tzzz? Manchmal ist so etwas richtig auffällig.

Das ist bei Dir nicht anders als bei Gurken, Spinat oder Stachelbeeren! Auch sie "erben" Merkmale von ihren Eltern. Als das Euch Menschen seit etwa 200 Jahren langsam klar wurde, gab's kein Halten mehr. Seitdem wurden immer gezielter Obst- und Gemüsepflanzen mit neuen Eigenschaften gezüchtet.

In der Ausstellung kannst Du eine Apfelsorte mit ihren Eltern sehen.

Die Mutter ist eher klein und oft ein wenig säuerlich. Der Vater bringt schon mehr auf die Waage, aber viele finden ihn süßweinig - außerdem wird er leicht mürbe. Dagegen ist das Kind ein echter Spitzenapfel. Haltbar mit tollem Geschmack! Findest Du heraus, wie er heißt?



z z zt



Bei diesen immer neuen Erneuerungen des Obstes und Gemüses blieben viele Sorten auf der Strecke. Du findest sie in kaum einem Supermarkt, obwohl sie große Vorteile haben.

Was ist Dir eigentlich an Obst und Gemüse besonders wichtig? Denk mal genau nach!

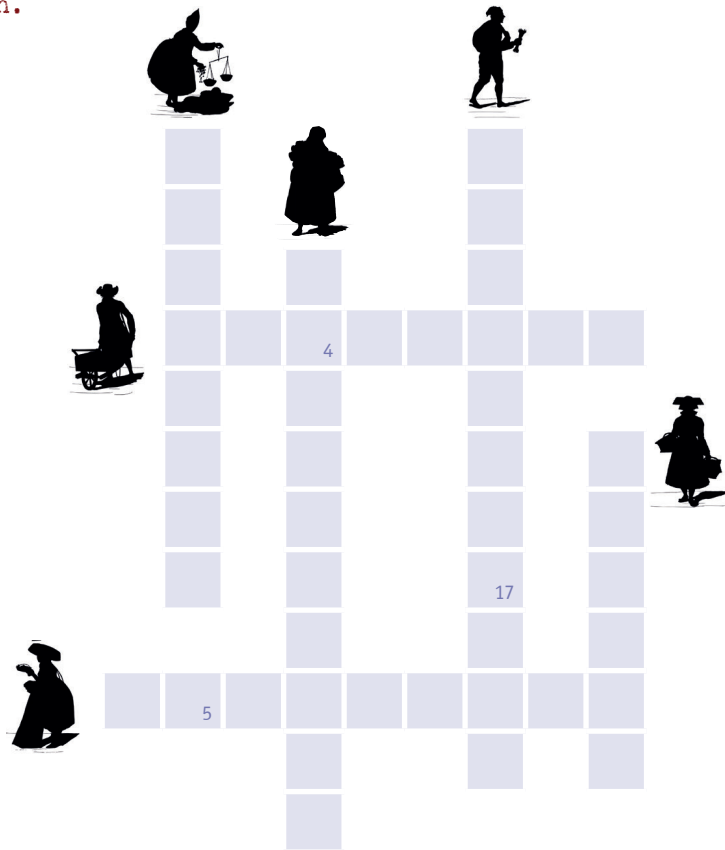
Soll es immer gleich schmecken? Oder überraschend? Muss es schön aussehen?

Werbepause

Regionales Obst und Gemüse ist heute wieder gefragt! Damit man es erkennt, habt Ihr Menschen Euch Gütesiegel dafür ausgedacht - tzzz.

Vor 200 Jahren konnte man die Herkunft von Obst und Gemüse ganz gut an den Händlern selbst erkennen. Sie sprachen ihre auffälligen **Dialekte**, trugen **sonderbare Trachten** und machten damit Werbung.

In der Ausstellung kannst Du einen Markttag in Hamburg um 1800 beobachten. Unten siehst Du die Umrissse von verschiedenen Händlern. Finde heraus, was sie verkaufen und trage den heutigen Namen des Obstes oder Gemüses ein.



Ist das essbar - oder kann das weg?

Im Sommer kannst Du Erdbeeren pflücken und im Herbst Äpfel. Aber bei Frost? Auch in dieser Zeit kann in Deutschland unter freiem Himmel frisches Obst geerntet werden. Eine seltsame Frucht kannst Du am Anfang der Ausstellung sehen.



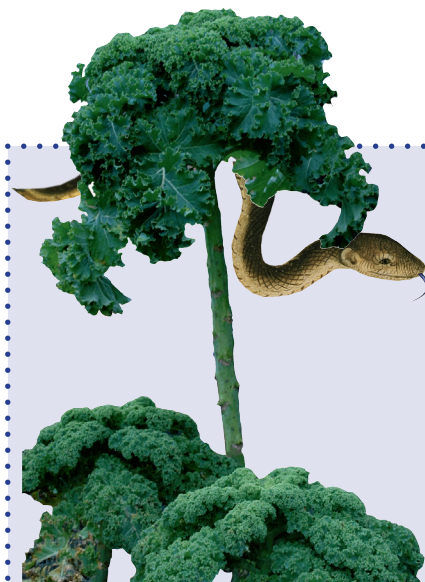
Essbar wird dieses Obst erst durch Frost oder wenn es durch Lagerung braun und teigig weich wird.

In manchen Gegenden werden sie "Drecksäck" oder sogar "Hundsärsch" genannt.

Wie heißt das Obst, aus dem man zum Beispiel fabelhafte Konfitüre machen kann?

12

Wusstest Du, dass in Ostfriesland Palmen wachsen? Sie werden bloß so hoch wie ein Mensch, aber dafür kann man ihre Blätter essen. Wie kann man dieses Gemüse noch nennen?

15

Wenn seltenes Obst und Gemüse oder besondere Sorten nicht mehr gegessen werden, dann geraten sie in Vergessenheit. Wenn sie aber vergessen werden, dann gehen sie mitunter ganz verloren.

Da hilft also nur meine Geheimbotschaft: Essen gegen das Vergessen.



Ich merk mir das - t z z - immer so:

Esst 8 21 12 10 3 4 8 19 12 und Höri-Bülle,

Obstkompott in 12 7 22 17 3 13 5 18 4 4 3 ,

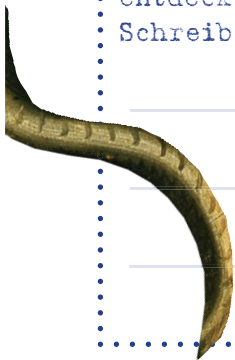
Denn wenn 16 21 22 6 4 4 3 sie

2 3 22 12 9 15 8 20 15 , 13 ,

dann werden sie 14 6 4 1

19 13 17 3 22 11 3 15 , 13 .

Hast Du in der Ausstellung Obst oder Gemüse entdeckt, dass Du einmal ausprobieren möchtest? Schreib Dir doch ein paar Namen auf!



Die Höri-Bülle ist eine Zwiebelsorte, die auf einer Halbinsel im Bodensee (der "Höri") angebaut wird. Auffällig an diesen Zwiebeln ist ihre rote Schale.

Impressum

Herausgeber: Stiftung Deutsches Gartenbaumuseum Erfurt, 2018.

Konzeption und Gestaltung: Kirsten Krepelin und Thomas Thränert, Berlin.

Bildnachweise: © Cranach Digital Archive (S. 2, 4, 5, 7, 8, 9, 11, 12); Forschungsbibliothek Gotha der Universität Erfurt, Math 4° 369/01 (04) (S. 6); Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, M: Mf 2° 9 (S. 6); © Missouri Botanical Garden, http://www.illustratedgarden.org (S. 6); © Reinhard Tierfoto (S. 2 und S. 3 links); Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg – Sondersammlungen, Scrin A/4 (S. 10); Stadtbibliothek Ulm (S. 5 und S. 6); Universitätsbibliothek der TU Berlin, Deutsche Gartenbaubibliothek (Titel, S. 2, 3, 8 und 9); Universitätsbibliothek der UdK Berlin (S. 6); Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf (S. 6 und S. 8 unten); © Ute Klaphake (S. 3 rechts); © Volker Umbreit (S. 11)